

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum des Studierenden

Studienfach: Rechtswissenschaften

Bachelor/Master/Staatsexamen: 1. Juristische Prüfung (Staatsexamen)

Praktikumszeitraum: 10/06/2025 – 12/09/2025

Praktikumsort: Paris, Frankreich

Praktikumsinstitution: Dentons Europe AARPI

1. Planung und Vorbereitung (z.B. Bewerbungsprozess, Organisation der Unterkunft, Sprachkurs)

Ich studiere derzeit im integrierten Studiengang BerMüPa an der Université Paris Panthéon-Assas (Paris II) in Paris. Für die Zeit zwischen dem Sommer- und dem Wintersemester wollte ich mir eine sinnvolle Beschäftigung in Paris suchen, wofür ein Praktikum in einer französischen Kanzlei perfekt geeignet war.

Meinen Bewerbungsprozess habe ich auf der Jobmesse der Assas-Universität gestartet, bei welcher sich alle großen Pariser Kanzleien vorgestellt haben und nach Praktikanten gesucht haben. Jedoch richtete sich dieses Angebot eher an „fertige“ französische Studierende, d.h. solche, die bereits ihren Master 2 Abschluss im französischen Recht absolviert haben und nun ins „Referendariat“ starten. Entsprechend waren die Rückmeldungen gemischt.

Nach einer weiteren simplen Google-Recherche („big law firms Paris“) bin ich auf der Website von Dentons gelandet und habe meine Bewerbungsunterlagen an eine Emailadresse, welche dich dort entdeckt hatte, geschickt. Für meine Bewerbungsunterlagen habe ich ein Anschreiben und einen CV in französischer Sprache verfasst, in dem ich meine Situation, sowie mein Interesse und meine Motivation für das Praktikum dargestellt habe. Während Auslandspraktika problemlos möglich sind, muss man doch einige bürokratische Hürden überwinden. Zu beachten ist, dass für ein Praktikum in Frankreich eine *convention de stage* (Praktikumsvertrag zwischen der Universität, dem Praktikumsgeber und dem Praktikanten) notwendig ist. Dabei handelt es sich um einen Mehrparteienvertrag zwischen der Heimatuniversität, dem Praktikumsgeber und dem Studenten. Zumeist wird ein Vordruck von der Uniwebsite oder dem *career service* der Uni zur Verfügung gestellt. Diesen füllt man im Voraus aus und schickt ihn zum Praktikumsgeber zur Unterschrift. Den fertig ausgefüllten Bogen kann man dann bei der Uni einreichen, sodass das Praktikum anerkannt wird.

Einige Tage nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen abgeschickt hatte, wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch via Teams eingeladen, bei welchem ich mich noch einmal

vorstellen musste und mein Projekt darlegen sollte. Circa 4 Stunden später wurde ich vom HR-Team angerufen und mir wurde das Praktikum angeboten.

Eine Unterkunft oder Sprachkurse musste ich nicht organisieren, da ich zu diesem Zeitpunkt bereits 2 Semester in Paris gewohnt und studiert hatte.

2. Praktikumsverlauf (Aufgaben, typischer Arbeitstag, Auslastung)

Mein Praktikum begann am ersten Tag mit einer Einführung durch das HR-Team, einer Vorstellung der Kanzlei, der Arbeitsweisen und etwaigen organisatorischen Dingen. Ab dem zweiten Tag habe ich eigenständig einen *onboarding*-Prozess durchlaufen und meine Co-Praktikanten kennengelernt.

Aufgaben wurden mir von den Anwälten und Anwältinnen direkt übertragen, indem sie mich ansprachen, ob ich sie bei einem Mandat unterstützen könnte. Bei den Aufgaben handelte es sich größtenteils um Rechercheaufgaben, d.h. die Anwälte erklärten mir die konkrete Situation des Klienten und ich habe anschließend in den französischen juristischen Datenbanken nach Urteilen, Rechtsprechung, etc. recherchiert.

Teilweise durfte ich eigenständig Vertragsmodifikationen erstellen oder Verträge übersetzen. Auch wurde ich von den Anwälten aktiv in Mandantengespräche eingebunden.

Der Arbeitsalltag gestaltete sich je nach Auftragslage abwechslungsreich. Ich habe 7 Stunden pro Tag von 9.30h-17.30h gearbeitet und hatte eine großzügige Mittagspause mitsamt Restaurantgutscheinen zur Verpflegung.

Hinsichtlich der Auslastung kommt es auf die jeweilige Zeitperiode an. Teilweise mussten die Aufträge sehr zügig erledigt werden, weshalb ich teilweise auch länger im Büro arbeiten musste. Anderentags gab es sehr wenig zu tun, sodass ich die Kanzlei früher verlassen konnte.

Mein Praktikumszeitraum inkludierte den August, welcher in Paris der große Ferienmonat ist. Zu dieser Zeit war die Kanzlei leer und hätte ich nicht Ende Juli von einer Anwältin einen größeren Rechercheauftrag bekommen, hätte ich mich einen Monat gelangweilt.

Dies sollte man bei einem Praktikum in Paris unbedingt beachten.

3. Soziale Kontakte

Während des Praktikums hatte ich mit circa 20 Co-Praktikanten zu tun, ich selbst saß in einem *open-space-office* mit bis zu 6 anderen Praktikanten zusammen und habe mich so nie

allein gefühlt. Außerdem haben wir regelmäßig gemeinsam zu Mittag gegessen und uns über die Arbeit, Studium, etc. ausgetauscht.

Mit den Anwälten hatte ich überwiegend nur professionellen Kontakt.

Zusätzlich waren zwei Freunde, die mit mir im BerMüPa studieren über den Sommer, ebenfalls aufgrund von Praktika, in Paris und wir haben uns oft gesehen.

Ebenso kann man einem der vielen *runclubs* oder Erasmusgruppen in Paris beitreten und so neue Leute kennen lernen.

4. Alltag und Freizeit

Meine obige Beschreibung meines Arbeitsalltages beschreibt meinen Alltag, abgesehen von Einkaufen, Laufen gehen und Kochen findet sich unter der Woche nicht großartig Zeit andere Sachen parallel zum Praktikum zu machen.

Dementsprechend hat man hauptsächlich am Wochenende Zeit seinen Hobbies nachzugehen oder sich zu verabreden.

5. Kosten und Finanzierung (Lebenshaltungskosten, Tipps für Einkäufe)

Die Lebenshaltungskosten in Paris sind hoch. Sofern man nicht in einem Wohnheim unterkommt, zahlt man für eine ordentliche Wohnung um die 1000 Euro. Auch die Einkäufe und Lebensmittel sind in Paris teurer als in Deutschland, wobei es auch Lidl und Aldi Filialen gibt, wenn man also gut gelegen wohnt, kann man dort wie in Deutschland einkaufen.

Das Praktikum war vergütet und ich habe eine Erasmus-Praktikums-Förderung erhalten, beides zusammen hat meine Lebenshaltungskosten getragen.

6. Praktikum und Studium (Konnten Sie im Studium Erlerntes umsetzen, Wie haben sich durch das Praktikum Ihre Studienmotivation und/oder Ihre Einstellung zum künftigen Beruf geändert)

Ich habe mein Praktikum im Bereich des Immobilienrechts gemacht, dies hatte ich zuvor im Rahmen meines Studiums noch nicht kennengelernt, von daher war fachlich vieles neu für mich, wobei ich einige grundlegende Prinzipien, welche ich zuvor an der Assas-Universität erlernt hatte, wieder erkannt habe.

Meine Studienmotivation ist durch das Praktikum unverändert hoch aufrechterhalten worden. Gerne würde ich nach meiner Erfahrung hier in Paris in einer großen Wirtschaftskanzlei ein

ähnliches Praktikum in Deutschland absolvieren, um die beiden Erfahrungen miteinander vergleichen zu können.

Meine Einstellung zum zukünftigen Beruf hat sich nicht geändert, jedoch habe ich über das Berufsbild und vor allem die langen Arbeitszeiten und die Arbeitsbelastung/-druck der Anwälte für mich selbst reflektiert.

7. Fazit (wurden Ihre Erwartungen erfüllt, Herausforderungen, besonders prägende Erfahrungen, Tipps an zukünftige Praktikanten und Praktikantinnen)

Ich hatte keine expliziten Erwartungen an das Praktikum, die enttäuscht, erfüllt oder übertroffen werden konnten. Im Großen und Ganzen beurteile ich mein Praktikum als Herausforderung, aber gute Erfahrung, die meinen Horizont erweitert hat.

Ich kann jedem Studenten empfehlen ins Ausland zu gehen und dort auch ein Praktikum zu absolvieren, es kann nur eine wie auch immer geartete Bereicherung sein und danach ist man definitiv schlauer als vorher.

Ich denke jeder sollte seine eigenen Erfahrungen machen und ein Auslandspraktikum ist eine großartige Möglichkeit sich weiterzuentwickeln.